

Franckesche Stiftungen zu Halle

Bericht Vom Brodt-Backen/ Fundiret und gerichtet auff die Substantz/ Natur/ Eigenschafft und Gütigkeit des Fruchtwachs/ und dann nach Art treulichen/ ...

Müller, Sebald

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1706

VD18 1311056X

Das ander, die Beantwortung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-193443

halben Haspel zwey Ellen 12. Gänge breit / und
 immerfort / also bis in infinitum wo es seyn könn-
 te. Wie solches aus den Tabellen sein zu ersehen
 seyn wird.

Das ander / die Beantwortung.

1. Vom Einschlag.

Hier fraget sich / ob so viel Einschlag zu
 einem Werck gehöre als Aufzug? Ich
 beantworte diese Frage mit Ja und Nein/
 aber conditionaliter. Ja sage ich / was das
 Werck in Torum und ingesampt belanget / so
 muß so viel Einschlag als Aufzug seyn. Nein
 aber sage ich / wann das Garne abgegangen / wel-
 ches man nach Art der Tuchmacher eine Werbde
 nennet / da darff man nicht so viel Einschlags: Doch
 lasse man den Kummer fallen / und gebe nach die-
 ser vorgeschriebenen Ordnung / und lasse den Mei-
 ster dafür sorgen. Gebraucht er schon ein meh-
 rers zum Aufzug / so bedarff er hernacher nicht so
 viel Einschlag. Solte aber eine Haus-Mutter
 selbst auf Pfeiffen oder Spulen treiben wollen im
 Hause / so spule sie immer eine Fize oder zwö auff
 jede Spule mehr / oder ingesampt auff die Zwanz-
 zig Pfeiffen oder Spulen eins / zwey oder vier
 Stü-

Stücken mehr/ damit sie aufslaußen bey dem Abgehn am Rahmen/ (dann das nachspulen oder treiben ist beschwerlich/ und hindert am Abgehen) die Uebermaß bleibet ihr doch. Aber man darff doch nicht ein mehrers/ als was die Ordnung besaget/ nur daß mans so eintheile. Man hüte sich aber die Werbde auffzuziehen/ und dann so schwer Einschlag zu geben / sonst wird man sich/ weil die Werbde viel Garn wegnimmt/ und schwer wieget/ sehr betrogen.

2. Von der Uebermaß am Rahmen.

Dieses ist der schwereste Knotte. Etliche wollen an den Rahmen von drey Ellen lang ein Viertel Uebermaß haben/ etliche sagen wol von zwey Viertel. Jenes möchte noch zu erdulden seyn/ aber dieses wäre zu unbillig ; jene bekämen von zwölff Regken eine/ diese aber zwo. Dieses muß auff dreyerley Weise überlegt werden/ [1.] mit der Garnweber Entschuldigung / [2.] mit des Handwercks Grunde/ [3.] mit der unbtrieglichen Erfahrung.

1. Daß die Meister von andrehen/ anschürzen/ Rämmen außbessern sagen / lassen wir an seinem Orth bleiben/ weil es der Bohnen nicht werth ist. Die Rämme von unserm Garne neu zu machen/ gestehen wir ihnen nicht/ dann sonst würden wir/

L v

wann

wann das mit dergleichen Handwerckern geschehen solte / mit den Müllern viel zu thun kriegen. Daß sich das Garne lasse einarbeiten / ist zuverstehen / wann der Einschlag gröber ist / als der Aufzug ; aber einträchtig Garne läßet sich aufarbeiten / wie die Erfahrung es gelehret.

2. So stößet die Übermaß das ganze Fundament umb. Und er ist richtig in allen Dingen. Dann der es erstlich erfunden / hat ein gewisses Fundamentum vor sich haben müssen / dann sonst hätte er in Ewigkeit dieses schwere Werck nicht heben werden / sondern er ist ein guter Mathematicus gewesen.

3. So habe ich auch in meinem Hanse einen richtigen Rahmen drey Ellen breit / und lasse über denselbigen abgehen / und bekomme meine richtige Leinwand / auch noch wol einen Übermaß / ob es gleich nicht schwer trägt.

Doch solte ja die Übermaß am Rahmen bestritten werden / daß auf drey Ellen ein Viertel solte Übermaß am Rahmen seyn müssen / das wäre auf 12. Ellen oder einer Regten eine Ellen. Diese Ellen müste hernach durch alle Fäden gehen / und also zu Zanspeln oder Stricken gemacht werden / und wäre auch aufzurechnen. Doch halte ich dafür / diese Übermaß habe auch die kurze und unrichtige

Da:

Haspel verursacht. Dann mir sein Lebtage von der Uebermaß nicht gesagt worden; Halte auch dafür/ daß dasjenige/ was an den Aufzug mehr gehet/und doch Aufzug und Einschlag gleich gerechnet werden/ es werde die Uebermaß/wo anders der Haspel richtig/ nicht gedacht werden.

3. Vom Nach Garne.

Es verdreust dem Frauenzimmer nichts mehr/ als wann es sol Nachgarne geben. Aber wer hat Schuld/ als es selbst mit ihrem kurzen und unrichtigem Haspel. Mir ist sein Lebtage von keinem Nachgarne gesagt/weil ich aber Sorge trage / es möchten die kurzen Haspeln nicht so balde geendert / aber die Unrichtigkeit im haspeln kan leicht eingestellet werden; Als wil ich den Ursprung des Nachgarnes auch weisen. Zum Exempel/ wäre der Haspel im Umkreiß (nicht am Holze) zu kurz ein Viertel / welches man mit einem Faden erfahren kan/das thäten an einer Fize nach den Stricken 40. Viertel/die machte 10 Ellen. Lege an 20. Fizen/so machen zehenmal 20. 200 Ellen: dieselbe dividiret durch 4. thun 50 Fäden/ das ist eine Fize und 10. Haspelfäden/ so viel mangelt an einem Stücke/ so wirst du befinden/ daß an zwanzig Stricken eines/ um 5. Fizen mangeln oder abgehen werden/ ohne was abermahl der Haspel zu kurz ist. Siehe/ das verursacht/ daß man

Nach